

Prognose und Prognoseforschung in der Physiotherapie –

- a) am Beispiel konservativer Versorgung von Rupturen der Rotatorenmanschette
- b) am Beispiel persistierender Schmerzen nach Knie-TEP

Cordula Braun, MSc
Tanja Bossmann, MSc

Hintergrund, Zielsetzung:

Jeder hat wohl zumindest eine gewisse Vorstellung davon, was im Kontext von Krankheiten und Gesundheitsproblemen unter dem Begriff „Prognose“ zu verstehen ist. Auch wenn die Erforschung prognostischer Fragestellungen in der Medizin kein neues Feld ist, ist das Interesse an der Prognoseforschung und insbesondere an ihrer Methodik in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen. Dies gilt auch für die Physiotherapie. Ziel des Vortrags ist es, einen Einblick in das Thema Prognose und prognostische Forschung zu vermitteln, und diesen mit einer kurzen Vorstellung zweier laufender Forschungsprojekte aus dem Bereich der Physiotherapie zu illustrieren:

Szenario 1: In Ihrer Praxis behandeln Sie regelmäßig Patienten mit Schulterschmerzen und einer diagnostizierten Rotatorenmanschettenruptur. Während viele Ihrer Patienten sehr gut von der physiotherapeutischen Behandlung profitieren, mühen sich manche auch nach mehrwöchiger Behandlung noch mit gleichbleibenden Schmerzen und Einschränkungen.

Szenario 2: Sie arbeiten in einer Rehabilitationsklinik mit Spezialisierung auf die Nachbehandlung von Patienten nach Implantation einer Knieendoprothese. Bei vielen Patienten läuft alles nach Plan, aber es sind auch immer wieder Patienten dabei, die noch Wochen nach der OP mit starken Schmerzen zu kämpfen haben und mit den sonst effektiven physiotherapeutischen Interventionen nicht erfolgreich behandelt werden können. Das Implantat sitzt wie angegossen und es gab keinerlei Komplikationen.

Lässt sich die individuelle unterschiedliche Ansprache auf eine therapeutische Maßnahme erklären? Wenn ja, wie? Hätte das Ergebnis womöglich vor Behandlungsbeginn, oder vor der Operation, vorausgesagt werden können? Wäre es nicht eine große Hilfe, die wahrscheinliche Ansprache eines Patienten auf eine therapeutische Maßnahme bereits frühzeitig ermitteln zu können, um auf dieser Basis die individuell beste Strategie auszuwählen, bzw. unnötiges Leiden zu vermeiden?

Inhalt und Gliederung:

- Einführung: Prognose, Prognoseforschung (in der Physiotherapie)
- Kurzvorstellung zweier Projekte:

- C. Braun (Teesside University, GB): „Predicting the outcome of conservative treatment with physiotherapy in patients with shoulder pain in the presence of atraumatic partial-thickness tears of the rotator cuff“
- T. Bossmann (TU München): „Prädiktoren persistierender postoperativer Schmerzen nach Implantation einer Knieendoprothese“

Literatur

Bouwmeester, W. et al. (2012). Reporting and methods in clinical prediction research: a systematic review. *PLoS Medicine*, 9(5), 1–12.

Moons, K. G. et al. (2009). Prognosis and prognostic research: what, why, and how? *BMJ*, 338, b375–b375.

Hemingway, H. et al. (2013). Prognosis research strategy (PROGRESS) 1: A framework for researching clinical outcomes. *BMJ*, 346, e5595–e5595.